

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 30.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{L} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{L} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{L} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 10. März

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{L} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{L} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein. 1888.

Berlin, 9. März. (Amtl.) Kaiser Wilhelm ist gestern abend 1/2 9 Uhr sanft entschlafen.

(Telegramm des Gesellsch.)

N u t t l i c h e s.

N a g o l d.

Württembergischer Sanitätsverein vom roten Kreuz.

Der württ. Sanitätsverein vom roten Kreuz verfolgt den Zweck, in Friedenszeiten die für einen Kriegesfall zur Aufnahme, Pflege und Heilung der im Felde Verwundeten und Erkrankten geeigneten Einrichtungen an Personal und Material vorbereitend zu vervollkommen und zu verstärken, und bei ausbrechendem Kriege die militärischen Sanitätsbehörden und Anstalten mit allen ihm zu Gebot stehenden Mitteln und Kräften zu unterstützen.

Die Wirksamkeit dieses patriotischen Vereins hängt nicht zum geringen Teil von der Höhe der Mitgliederzahl ab.

Als Mitglied des Vereins wird betrachtet, wer sich zu einem jährlichen Beitrag von mindestens 2 \mathcal{M} verbindlich macht.

Die unterzeichneten Stellen erlauben sich hiemit zum Eintritt in die Mitgliederzahl des württ. Sanitätsvereins einzuladen und sind dieselben gerne bereit, etwaige Eintrittserklärungen weiter zu befördern.

Den 1. März 1888.

K. Oberamtsphysikat. K. Defanatamt.
Oberamtsarzt Frion. Defan Schott.
K. Oberamt. Dr. Gugel.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altensteig, 7. März. Vergangenen Sonntag hielt der hiesige Liederkreis seine jährliche ordentliche Hauptversammlung im „Engel“, welche recht zahlreich besucht war. Mit verbunden war das 50. Stiftungsfest des Vereins, da derselbe im Januar 1838 sich bildete. Es gereicht einer kleinen Stadt wie hier gewiß zur Ehre, daß sich Gefangensfreunde gefunden, welche schon vor 50 Jahren die Bedeutung des Männergefanges erfaßten und bestrebt waren, dieselben auf die Nachwelt zu vererben. Der Verein zählt gegenwärtig 118 Mitglieder, worunter 29 aktive. Diesen Sommer gedenkt der Verein sein 50jähriges Jubiläum mit einer Fahnenweihe zu begehen, worauf wir Freunde des Gefanges aufmerksam zu machen uns erlauben. — Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde in üblicher Weise begangen. Ein ansehnlicher Festzug, voran mit trefflicher städtischer Musik, bewegte sich auch heute wieder durch die Straßen der Stadt, um dann im Gotteshause die ansprechende und ergreifende Rede des Geistlichen zu hören. Bei den Festessen in der „Traube“ und im „grünen Baum“ fehlte es nicht an ansprechenden Toasten, welche von den Versammelten mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Hochdorf, O.N. Horb, 6. März. Vergan-

genen Sonntag nachmittag war Plenarversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hier im Gasthof zur Linde, welche zahlreich besucht war. Rentamtmann Reutter von Bachendorf berichtete hiebei über die Bildung einer Obstbauaktion; nach diesem hielt Herr Gaucher aus Stuttgart einen Vortrag über Obstbau und nachher mit den eingeladenen Bürgern von Hochdorf, den Baumwarten des Bezirks und sonstigen Obstbauinteressenten praktische Demonstrationen.

Tübingen, 7. März. (Auszug aus der Liste der Geschworenen für die Schwurgerichtssitzungen des I. Quartals 1888.) Fein, Gasfabrikant in Widdach; Ehr. Kempf, Müller in Ebdhausen; J. Reichert, alt Kronenwirt, Priv. in Gärtingen; K. Reuz, Johs. Sohn, Priv. in Oberjettingen; M. Schaible, Bauer und Gemeinderat von Hornberg.

Cannstatt, 6. März. Der nach Stuttgart bestimmte Zug 33 blieb gestern abend bei Kornwestheim in dem 1 1/2 Meter tief angewehten Schnee stehen und konnte erst mittelst mehrerer Hilfsmaschinen mit einer Verspätung von 58 Minuten wieder in Gang gebracht werden.

Karlruhe, 7. März. Mit dem großherzoglichen Paar ist auch die Kronprinzessin von Schweden nach Berlin zum Kaiser gereist.

Frankfurt, 8. März. Die Frankfurter Zeitung meldet durch Palatanschlag: Der Kaiser hat 108 Pulschläge, Hosprediger Kögel ist anwesend. Der Kronprinz konnte wegen neuer Schwellungen heute nicht abreisen.

Berlin, 7. März. In den ersten Nachmittagsstunden verbreiteten sich heute in den parlamentarischen Kreisen die ersten beunruhigenden Nachrichten über das besorgniserregende Befinden des Kaisers und fanden leider alsbald durch direkte Mitteilungen aus dem kaiserlichen Palais ihre Bestätigung. Die Aufregung in der Bevölkerung über die Nähe der Eventualität eines die deutsche Nation nicht nur, sondern ganz Europa berührenden Ereignisses ist naturgemäß eine sehr große. Mit ängstlicher, sorgenvoller Spannung sah man dem Erscheinen des „Reichsanzeigers“ entgegen. Stundenlang befand sich heute der Reichskanzler im Palais. Die Besorgnis erregende Wendung im Befinden des Kaisers erschüttert um so mehr, als sie unvermittelt eingetreten ist; man nahm allgemein an, das Leiden des Kaisers sei eine jener Affektionen, welche der hohe Herr in den letzten Jahren wiederholt glücklich überwunden hatte. Die Wendung zum Schlimmeren scheint in dieser Nacht eingetreten zu sein. Erwähnt mag werden, daß die beschleunigte Rückkehr des Prinzen Wilhelm von San Remo nach Berlin zwar nicht mit der Erkrankung des Kaisers an sich zusammen-

hängt, aber von vornherein vom Kaiser befohlen war, der den Prinzen nur ungern von sich läßt und den Wunsch, daß er so bald als möglich zurückkehre, mit der Bemerkung begleitete: er wolle doch seinen ältesten Enkel wenigstens bei sich haben. Der Kaiser war, wie wir erwähnen wollen, zu jener Zeit völlig wohl.

Berlin, 7. März. (Tel. d. Gesellsch.)

Der „Reichsanzeiger“ bringt folgendes Bulletin: 4 1/2 Uhr nachm. Seit Samstag ist der Kaiser in Folge Erkältung erkrankt, welche mit Affektion der Halsschleimhaut, Reizung der Augenlidbindehaut verbunden ist. In den nächstfolgenden Tagen hatten sich hiezu öfters schmerzhafteste Unterleibsbeschwerden gestellt. Seit gestern hat sich der Appetit wesentlich vermindert; infolge dessen ist Abnahme der Kräfte eingetreten. v. Lauer. Leuthold.

Der Großherzog von Baden wurde telegraphisch berufen. — 6 Uhr 50 Min.: Das Befinden des Kaisers ist sehr bedenklich; die Schmerzen haben nachgelassen, Herzschlag ist aber schwach.

Berlin, 7. März, nachm. 2 1/2 Uhr. (Tel. d. Gesellsch.) Infolge eingegangener Verschlimmerung des Kaisers befinden sich Prinz Wilhelm seit 3 Stunden, Reichskanzler Fürst Bismarck seit 2 Stunden im Palais.

Berlin, 8. März, 8 1/2 Uhr vorm. (Telegr. d. Gesellsch.) Gestern gegen 7 1/2 Uhr machte Prinz Wilhelm dem Kaiser einen viertelstündigen Besuch, ebenso der Kaiserin. Der Kaiser verbrachte eine ziemlich gute Nacht, nahm etwas leichte Nahrung, Befinden übrigens unverändert.

Berlin, 8. März, 10 1/2 Uhr vorm. (Tel. d. Gesellsch.) (Bulletin.) Der Kaiser hatte eine unruhige Nacht. Befinden sehr schwach. Lauer. Leuthold. — Das Reichsgesetzblatt und die Gesetzsammlung bringen den Kaisererlaß vom 17. Nov. 1887, betreffend die Beauftragung des Prinzen Wilhelm in Stellvertretung des Kaisers.

Berlin. (Telegr. d. Gesellsch.) Der „Redaktion“ zufolge beschloß der Kronprinz die Ueberfiedelung nach Wiesbaden aus rein politischen Gründen. Ungewöhnliche ernste Situation dadurch vollauf

*) Durch ein Extrablatt dem größeren Teil unserer Leser mitgeteilt.

Charakterisiert. Die Kinder des Kronprinzen treffen Sonnabend in Berlin ein. Der Hausminister Graf Stollberg weist die ganze Zeit im Palais. Die gesamte Familie, soweit anwesend, ist dort versammelt. Der Kaiser erkannte gestern die Umgebung nicht, auch nicht die Kaiserin.

Berlin, 7. März. Die Abendblätter, darunter die „Kreuzzeitung“, konstatieren, daß die ernsteste Besorgnis wegen des Befindens des Kaisers fortbauert. Prinz Wilhelm weist noch im Palais, ebenso Moltke, der, wie auch der Kriegsminister aus dem Reichstag geholt wurde. Der Kronprinz wurde vom Zustand des Kaisers telegraphisch benachrichtigt. Die Aufregung im Reichstag und zum Teil auch schon in der Bevölkerung ist sehr groß. Einen Schwächeanfall von ähnlicher Dauer hat der Kaiser noch nie gehabt. Heute Abend findet eine außerordentliche Sitzung im Bundesrat statt.

Berlin, 7. März, 6 Uhr 55 Min. abends. Im Zustand des Kaisers ist insofern eine Besserung eingetreten, als er die Befinnung wieder erlangt hat; sonst hat sich der Schwächezustand nicht gehoben.

Berlin, 7. März. Aus London wird der „Boss. Btg.“ gemeldet, Professor Waldeyer drücke in seinem an den Kaiser erstatteten Bericht aus, daß die ihm überwiesenen Auswurfsbestandteile nicht eine Spur krebsartiger Gewächse enthalten hätten, er fürchtet jedoch, daß die chronische Entzündung des Kehlkopfs sich der Luftröhre mitgeteilt habe.

Berlin, 7. März. Die günstige Wendung im Verlaufe der Krankheit des Kronprinzen hält den heute vorliegenden Meldungen zufolge an. Der Auswurf soll seit Anwendung gewisser neuer mechanischer Mittel weniger Färbung zeigen. Obwohl über das Resultat von Waldeyer's Untersuchung Geheimhaltung beschlossen ist, will ein San Remoer Korrespondent des „Berl. Tagbl.“ (von Madenzie nahestehender Seite) erfahren haben, daß Dr. Waldeyer in seinem Untersuchungsbericht keine allzu pessimistischen Anschauungen zum Ausdruck bringt und versichert auf das Bestimmteste, daß keine Nestzellen in den Alveolargebilden von ihm gefunden wurden. Danach läge ja glücklicherweise eine apodiktische Gewissheit von Krebs nicht vor. Der Waldeyer'sche Bericht wird hoffentlich bald veröffentlicht werden. (Zahlreiche anderweite Meldungen behaupten leider, daß das Gutachten Waldeyer's sehr ungünstig laute. Dann würde die Veröffentlichung wohl nicht beschleunigt werden.)

Berlin, 8. März. An die Zeitungen des Inlandes und Auslandes richteten die unterzeichneten Ärzte noch einmal im Interesse des hohen Kranken und der Völker, die ihn hochachten, lieben und verehren, die Bitte, sich jeder Diskussion über die Krankheit desselben oder über die bei der Behandlung angewandten Methoden und Instrumente zu enthalten. Die örtlichen Störungen in und am Kehlkopfe des Kronprinzen haben sich wesentlich nicht verändert. Die Wunde ist geheilt; die Canülen liegen gut. Die Lungen sind gesund; Husten und Auswurf wurden geringer. Der Kräftezustand ist ein befriedigender, der Appetit im Zunehmen begriffen. Verdauungsstörungen sind nicht vorhanden, ebensowenig Schmerzen beim Schlucken oder Kopfschmerz. Der Schlaf hält ununterbrochen Stunden lang an. Da die Mission des Dr. Bergmann beendet ist, so wird er demnächst abreisen. Dr. Madenzie, Dr. Schrader, Dr. Krause, Dr. Howell, Dr. v. Bergmann, Dr. Bramann.

Berlin, 8. März. Ueber das Befinden des Kronprinzen liegen bessere Meldungen vor. Die mehrtägige Promenade, welche er Mittwoch im Garten machte, soll ihm besonders gut bekommen sein. Das Tageblatt meldet, der Kronprinz und die Kronprinzessin reisen in einigen Tagen von hier ab, höchst wahrscheinlich nach Wiesbaden. Die Gründe dieser Reise sind nicht ärztlicher Natur; man wünscht in deutschen einflussreichen Kreisen auszuscheiden, daß der Kronprinz so bald als möglich in Deutschland eintreffe. Da die Ärzte diesem Verlangen keine unüberwindlichen Schwierigkeiten entgegenstellen, so wurde die Abreise beschlossen. Man entschied sich für Wiesbaden wegen seines wärmeren Klimas und weil die Reise dahin weniger aufregend für den Kronprinzen erscheinen dürfte als die direkte Rückkehr nach Berlin.

Berlin, 8. März. Die gestern Abend eingetretene Besserung im Befinden des Kaisers hat auch über Nacht angehalten. Die Leibärzte Leuthold

und Timann übernachteten im Palais. Trotz der leidlich verbrachten Nacht hegen die Ärzte noch immer die ernstesten Bedenken.

Berlin, 8. März. Der Reichskanzler verweilt im Palais. Seit heute nachmittag 2^{1/2} Uhr findet Ministerrat im Reichstagsgebäude statt. Voraussichtlich wird der Reichstag morgen geschlossen. Im Befinden des Kaisers wird die schlimmste Wendung befürchtet.

Berlin, 8. März. Das Schmerzlichste wird allgemein für unvermeidlich gehalten. Um 3^{1/2} Uhr findet eine Staatsministerialsitzung wegen nötiger staatsrechtlicher Fürsorge statt.

Berlin, 8. März. Man ist auf das Ende vorbereitet, der Kaiser hat das Abendmahl empfangen. Die Theater sind für heute geschlossen.

Berlin, 8. März. Um 5 Uhr 55 Min. wurde die kaiserliche Fahne vom Palais abgenommen.

Berlin, 8. März, 8 Uhr 40 Min. abends. (S.O.B.) Soeben verlassen sämtliche Hofchargen, Minister, Gesandte das Palais. Ob der Kaiser verschieden, ist schwer zu erfahren. In den Nachmittagsstunden sprach Se. Majestät noch verschiedene Male, wenn auch gebrochen, mit dem Reichskanzler. Mit dem Prinzen Wilhelm redete der Kaiser über das „bevorstehende Brigadeexerzieren“. Sein Blick streifte sehr oft die Kaiserin, deren Hand fast fortwährend in derjenigen des Kaisers ruhte. Nach kurzem Schlaf erwachte Se. Majestät immer wieder wie aus einem Traume; der Kronprinz hat seine Ankunft auf Montag angekündigt.

[Deutscher Reichstag.] Am Montag wurde die zweite Beratung des Antrages auf Aufhebung des Identitätsnachweises bei der Getreideausfuhr fortgesetzt. Abg. von Webell-Malschow [konf.], Boermann [natlib.], Brömel, Richter [frei.], v. Buttkammer-Plauth [konf.] traten im Interesse der Landwirtschaft des Ostens dafür ein, Abg. von Pfetter, v. Hüne [zent.], Richter-Sagen waren dagegen, weil sie sich nichts davon versprachen. Schließlich wurde der Antrag zurückgezogen und mit 178 gegen 101 Stimme Uebergang zur Tagesordnung beschlossen in Erwägung, daß die Wirkung der Aufhebung des Identitätsnachweises noch nicht klar genug liegen, daß die Zeit zur eingehenden Erörterung in dieser Session mangelt, und in der Erwartung und mit dem Wunsche, daß sich die verbündeten Regierungen mit dieser Frage befassen und dem Reichstage in nächster Session Mitteilung von ihren Erwägungen machen werden. Nächste Sitzung: Dienstag. [Kleine Vorlagen und Wahlprüfungen.]

Das Projekt der Gründung einer Spirituskommissionsbank in Berlin hat sich in letzter Stunde abermals zerschlagen. Die Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten Deutschlands hat den Plan einstimmig verworfen, da er in der vorliegenden Fassung nicht geeignet sei, den gehofften Nutzen für das Spiritusgewerbe herbeizuführen.

Die Kreuzztg. meint, die Meldung, auch der General-Major von Wittich sei zum Prinzen Wilhelm kommandiert worden, beruhe auf einem Irrtum. So viel das genannte Blatt vernommen, würde der General das Kommando seiner Brigade in Brandenburg behalten und auf Wunsch des Prinzen nur einige Male wöchentlich nach Berlin kommen, um Sr. K. Hoheit und einigen anderen Offizieren kriegswissenschaftliche Vorträge zu halten.

Schweiz.

Wie aus Bern mitgeteilt wird, ist der Schweizer Regierung bisher nichts von dem in Basel verteilten standalösen Heftblatt gegen Deutschland bekannt gewesen. Die Sache wird indessen untersucht werden und die Urheber des Vorfalls in geeigneter Weise zur Rechenschaft gezogen werden. Irgend welche diplomatische Aktion wird daraus nicht entstehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 6. März. Das „Fremdenblatt“ druckt einen Artikel des Petersburger „Grashdanin“ ab über die wahren Gesinnungen des Panславismus und die Verhältnisse Frankreichs zu Rußland, sowie Rußlands zu Deutschland. Dem „Grashdanin“ zufolge führt der Weg nach Konstantinopel über Wien, doch derjenige nach Wien über Berlin. Die Vereinigung aller slavischen Stämme könne nur auf den Trümmern Oesterreich-Ungarns erfolgen. Das „Fremdenblatt“ bemerkt hierzu; Das heißt deutlich gesprochen und diese Definition des Panславismus klingt wesentlich

anders als jene litterarisch-philologische Auffassung, die man so gerne in Umlauf setzen möchte.

Frankreich.

General Boulanger soll jetzt dem Kriegsminister Ferron erklärt haben, daß er sich „in Anbetracht der Epoche, in der wir leben“, um Politik nicht mehr kümmern und nur noch Militär sein wolle. Er will auch seine radikalen Freunde bitten, ihm keine Stimme mehr zu geben. Wenn er nur Wort hält!

Aus Cayenne ist die Meldung eingegangen, daß der französische Schooner „Fleur de la Mer“ an dortiger Küste mit Passagieren und Material zu Grunde ging. Die Mannschaft und einige Passagiere wurden in dem Schifferboote gerettet, aber 60 Passagiere ertranken.

Italien.

Rom, 3. März. Bischof Dr. Gaffner richtete ein Telegramm an den deutschen Kronprinzen in San Remo: Die Versammlung der deutschen Pilger spreche demselben ihre Ergebenheit und die besten Wünsche für seine Wiedergenesung aus und verspreche ihm ihr Gebet. — Am morgigen Sonntag empfängt der Papst die deutschen Pilger nochmals. Jeder derselben erhält zum Andenken eine Medaille.

Rom, 7. März. Crispi teilte der Kammer mit, daß das Votum mit dem Wunsch nach Genesung des deutschen Kronprinzen das Echo der tiefsten Sympathie in ganz Deutschland gefunden habe. Dieser Sympathie gäben zwei Telegramme Bismarck's an ihn Ausdruck. Crispi verlas hierauf die Telegramme, welche von der Kammer mit lebhaftem Beifall entgegengenommen wurden.

Rom, 7. März. Der „Riforma“ zufolge sprach Fürst Bismarck heute telegraphisch dem Ministerpräsidenten Crispi den Dank aus für die gestrigen Wünsche der Kammer für die Wiedergenesung des deutschen Kronprinzen und für die hierbei gesprochenen Worte Crispi's. Die „Riforma“ fügt hinzu, das Telegramm enthalte nicht nur den Ausdruck des einfachen Dankes, sondern habe auch einen besonderen politischen Charakter, da in demselben die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern erwähnt sei.

Das römische Hofjournal „Fanfulla“ meldet, ein preussischer General und Adjutant des Prinzen Wilhelm sei in Rom angekommen, um dem König Humbert Seitens des Prinzen Wilhelm Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen zu überbringen. Das nemliche Blatt meldet, König Humbert habe wiederholt den Wunsch geäußert, nach San Remo zu reisen, der Kronprinz habe jedoch stets dankend abgelehnt, da er durch sein Leiden einen peinlichen Eindruck auf den König zu machen befürchtete.

San Remo, 6. März. Prof. Waldeyer ist um 12 Uhr nach Berlin abgereist, um die Untersuchung des Auswurfs in einem größeren Laboratorium fortzusetzen. Das Resultat derselben wird auf den Wunsch der Kronprinzessin selbst allen Ärzten gegenüber geheim gehalten. Der Zustand des Kronprinzen ist besser, der Husten geringer.

San Remo, 7. März. Prof. Bergmann ist um 8 Uhr abends abgereist. — Prof. Waldeyer ist gestern nach Berlin gereist, wo er erst sein Gutachten abgeben wird. — Das Befinden des Kronprinzen ist jetzt hoffnungsvoller.

England.

London, 3. März. Wie das Reutersche Bureau aus Lamatabe vom 25. Februar meldet, legte am 22. Febr. ein heftiger Orkan einen großen Teil der Stadt in Trümmer. Elf Schiffe an der Küste, darunter der deutsche Schooner Irene, ging verloren; 20 Personen sollen das Leben eingebüßt haben.

London, 6. März. Die „Times“ erblidt in der Ernennung des Prinzen von Wales zum Chef eines österreichisch-ungarischen Husarenregiments die Befestigung der gegenwärtig zwischen Oesterreich-Ungarn und England bestehenden innigen Beziehungen. Die Bande, welche beide Länder verknüpfen, seien jene der gemeinsamen Interessen. Oesterreich-Ungarn wisse, seine Sicherheit sei mit der Erhaltung der Unabhängigkeit der Balkanstaaten verknüpft, während England den Handel der Levante vor dem Aufgehen in ein großes eifersüchtiges Schutzsystem bewahren müsse.

London, 7. März. Dem „Standard“ wird aus Berlin gemeldet, daß Rußlands Kandidat für den bulgarischen Thron der Herzog von Leuchtenberg sei.



Ministerpräsident Lord Salisbury verweigerte seine Zustimmung zu einem Vorschlage Italiens, die Einigung von Bulgarien und Rumelien als vollzogen anzuerkennen. Londoner Blätter signalisieren eine bevorstehende Ministerkrise in Belgrad.

Rußland.

Petersburg, 5. März. Die friedliche Stimmung Rußlands kommt in den Journalen immer deutlicher zum Durchbruch. Ein die Rede Bismarcks behandelnder Aufsatz des Publizisten Kopylow führt den Nachweis, Rußland sei selbst schuldig, wenn es auf politische Gleichberechtigung mit Deutschland nicht Anspruch erheben könne. Durch seine Staatsschulden gelähmt, müsse es allen europäischen Händeln fernbleiben, die alte Freundschaft mit Deutschland wiederherstellen, sie fortgesetzt pflegen, selbst einem Angriff auf Frankreich nicht entgegentreten und seinen eigenen inneren Angelegenheiten die ganze Aufmerksamkeit zuwenden. Rußlands Kraft bestehe in der Schonung seiner Kräfte. Rußland habe mindestens zwanzig Jahre ruhiger Arbeit nötig, um die auswärtigen Schulden abzuschütteln. Die Anerkennung der politischen Bedeutung Rußlands seitens Europas werde dann von selbst kommen. Der Verfasser des Artikels giebt sich der Hoffnung hin, Fürst Bismarck werde seine glänzende Laufbahn mit der Einberufung eines europäischen Kongresses beschließen, um den Frieden auf ökonomischen Grundlagen zu sichern. Der gegenwärtige bewaffnete Zustand könne auch Bismarck nicht aufrechterhalten erscheinen.

Petersburg, 5. März. Wie die „Moskows-

ka Biedomosti“ mitteilen, äußerte sich Prof. v. Bergmann in einem Briefe an einen Petersburger Arzt sehr abfällig über die Art und Weise der Behandlung des deutschen Kronprinzen durch Madenzie. Nach Bergmann's Ansicht hätte vor zwei Jahren die Anwendung von Argentum nitricum die die Krebsbildung befördernde Entstehung von Knorpelgeschwülsten verhindern können.

Auch in Polen hat dieser Winter Schneemassen gebracht; wie man sie seit Menschengedenken nicht mehr gesehen hat, deren Leichen erst im Frühling, wenn der Schnee schmilzt, gefunden werden können. Der Verkehr ist überall vollständig unterbrochen und die russischen Truppen in Polen werden alle zum Schneeschaueln benützt.

Warschau, 3. März. In der Stadt Kiemun (?) sind 80 Häuser mit Nebengebäuden und 42 Läden, sowie die Synagoge durch eine Feuersbrunst eingeeäschert. Auch der Verlust von Menschenleben ist zu beklagen. Das Elend ist groß.

Türkei.

Bera, 7. März. Man hält die Abdankung des Prinzen von Coburg, als Folge der türkischen Illegalitätsklärung für wahrscheinlich, erwartet aber die Wiederwahl des Prinzen durch die Sobranje.

Afrika.

Aus Massauah wird gemeldet, daß der zu den Italienern übergetretene abessinische Häuptling Dabeb wieder von diesen abgefallen ist. An einem Angriff der italienischen Truppen durch den König Johannes ist vor der Hand nicht zu denken. Der

König ist in Asmara und überlegt sich die künftige Sache erst noch einmal.

Amerika.

Bei dem Brande von Granzbergers deutschem Theater in New-York sind 7 Personen verbrannt, 2 Schauspielerinnen und der Eigentümer schwer verletzt. Das Theater hatte einen Wert von 600 000 Doll. und war nicht versichert.

Kleinere Mitteilungen.

Jaffa, 20. Febr. Unsere Orangen-Bäume, welche trotz sehr bedeutenden Exports immer noch voll der herrlichsten Früchte sind, zeigen vielfach schon frische Blüten. Leider scheint auch für diese Pflanzengattung eine Krankheit im Anzug und besorgt untersucht der Gartenbesitzer seine Stämmchen, an welchen sich da und dort ein weißer Schimmel zeigt, der von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung nimmt. Da die Orangegärten enorme Werte repräsentieren, wäre es wünschenswert, daß ein wirklicher Sachverständiger eine gründliche Untersuchung anstellen würde.

Ganz seid. bedruckte Foulards Mt. 1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. in einzelnen Rollen porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (Kgl. u. S. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 10 und eine Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. M. Keller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold. Werk- & Brennholz-Verkauf.

Im Stadtwald Winterhalde kommen am **Dienstag** den 13. März zur Versteigerung: 25 Ahornstangen mit zusammen 3 Zm., 85 Nm. eichene Scheiter und Prügel, 100 Nm. gemischte Laubholz-Prügel, (worunter Dreherholz), 200 Nm. Nadelh.-Schtr. u. Prügel, 4 Tausend fast durchweg hartholz. Laubh.-Wellen u. 2000 Nadelh.-Wellen. Zusammenkunft auf der neuen Haidenbacher Straße beim Hfelsbacher Markungs-Grenzstock morgens 9 Uhr. Gemeinderat.

Schichtingen.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Jagd wird am **Montag** den 12. ds. Mts., vormittags 9 Uhr auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber einladet der Gemeinderat.

Oberjettingen. Auktion.

Nächsten **Dienstag** den 13. März, von morgens 9 Uhr an, kommen in dem Hause des **Wilh. Koch** gegen bare Bezahlung zum Verkauf: 1 Kuh, halbtüchtig mit dem 4ten Kalb, ca. 10 Ztr. Heu und Stroh, 5 Säde Kartoffeln, 1 Eimer Most samt Faß, 1 neues Mostfaß, etwas Maurethandwerkzeug, 1 neuer Prädiger Karren; ferner von nachmittags 1 Uhr an: Mannskleider und allgemeiner Hausrat.

Mödingen. Schlachtvieh-Verkauf.

Am **Montag** den 12. März, vormittags 10 Uhr verkauft folgendes Vieh im Aufstreich: 3 Stiere, 1 Kind, 1 junge Kuh und ladet Liebhaber hiezu ein **C. Schöttle.**

Nagold. Getreide-Presshese.

triebkräftig, haltbar u. stets frisch bei **Hch. Gauss, Conditior.**

Nagold. Von einem in ca. 8 Tagen eintreffenden Waggon

Ia. Gas-Coaks

habe noch ca. 80 Ztr. abzugeben und bitte bei Bedarf um sofortige Bestellung. **Carl Rapp.**

Die Nürnberger Kunstfärberei & chemische Wäscherei von Ludwig Arnold Geegründet 1854. Prämiert mit höchster Auszeichnung ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, tabellose Arbeit im Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Möbelstoffe, Feder u. billigt und schnellstens zu liefern. Annahmestelle für Nagold bei **Frln. Marie Martin.**

Die Chocoladenfabrik „Badenia“ von **Merk & Arens** in **Freiburg**, empfiehlt ihre so außerordentlich beliebte **Vanille-Blockchocolade**, garantiert rein, per Pfd. Mk. 1.— Verkauf bei **Herrn Hch. Lang, Conditior.**

Von dem **Privat-Sparverein Altensteig** können Anlehen im Betrag bis zu **12000 Mark**

auf 15. März d. Js. gegen doppelte unterpfändliche Sicherheit zu 4 1/2% abgegeben werden. Bei pünktlicher Zinszahlung und gleichbleibendem Wert der Unterpfänder werden die Darlehen von Seiten des Vereins nicht gefündigt.

Calw. Prima

Speisezwiebel,

versende den Ztr. zu 9 Mk mit Sach unter Nachnahme. **D. Herion.**

Birkenbalsamseife

von **Bergmann u. Co.** in **Dresden** ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautkrankheiten, Milde, Fieken, Rüte des Gesichts u. der Hände beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **G. W. Zaiser.**

Gegen Husten, Reiserkeit, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten. **TRAUBEN-BRUST-HONIG** aus edelsten Weintrauben präpariert, bestbewährtes nie verjagendes köstliches Haus- und Gemüß-Mittel. **Millionsfach erprobt und anerkannt.** Jede Flasche trägt obigen Vermerk. **Nagold bei Hch. Gauss, in Altensteig bei Chr. Burghard.**

Calw. Eine gewandter **Maschinenfricker** sucht Arbeit; schöne Arbeit und billige Preise werden zugesichert. **Chr. Ehniß** in der Vorstadt.

Nagold. Ein braves fleißiges **Mädchen** von 17-19 Jahren, welches sich den Haushaltungs-, etwas Feld- u. Gartengeschäften willig unterzieht, findet bei **Georgii** eine Stelle; wo sagt die **Redaktion.**

Trunksucht. Daß durch die briefl. Behandlg. u. unschäd. Mittel der Heilanstalt für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen **N. de Moos, Hirzel, N. Volkart, Wüsch, F. Dom, Balthar, Courchapois, G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd, Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern, F. Schneeberger, Biel, Frau Furrer, Walen.** Garantie. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen grat. Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in **Glarus** (Schweiz).

Nagold.
Fertige Schürzen,
 schwarz und farbig sind in großer Auswahl neu eingetroffen bei
Wilh. Hettler.

9 Tage.



Mit den neuen Schneidampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostasien Australien Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart, oder dessen Agenten: Gottlob Schmid, Nagold, Joh: G. Koller, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.

Rechnungen fertigt die Kaiser'sche Buchdr.

Während der nassen Jahreszeit

ist es sehr nützlich, die Stiefel wöchentlich 1 bis 2mal mit einem geeigneten Fett zu behandeln. Das beste für diesen Zweck ist das „Schuhfett Marke Büffelhaut“, das auch tägliches Glanzwischen der Stiefel gestattet.

Das Einsetzen der Stiefel mit Schweineeschmalz, Schmeer und dergleichen ist nicht ratsam, da diese Fette das Leder bekanntlich hart und spröde machen. Das ächte „Schuhfett Marke Büffelhaut“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gesetzlich geschützten Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist beim Einkauf besonders zu achten, da auch viele minderwertige Nachahmungen ausgetrieben werden. Büchsen à 20 und 40 S sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:

In Nagold: S. Gauß; — Wilh. Hettler; — H. Lang; — Friedr. Schmid.
 Altensteig: Chr. Burghardt; — W. Raschold. — Ebhausen: Johs. Hartner, Wwe. — Eßringen: B. Bechtold; — Güttingen J. C. Hummel. — Rohrdorf: W. Lang. — Rothfelden: C. Wolf Wwe. — Schöndronn: Mühl-eisen zur Sonne. — Wildberg: Fr. Moser; — A. Frauer. — Sulz: Theob. Kall. — Bisingen: Chr. Ehinger. — Egenhausen: G. Heintzel. — Haiterbach: Schittenhelm & Löwen. — Oberischwandorf: J. G. Martini. — Walddorf: C. Trost.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Gründet 1835. Genützt auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapitalvermögen Ende 1887: rund 56 000 000 Mark.
Abteilung für Lebensversicherung.
 Zugang im Jahr 1887: 5168 Verträge mit 20 529 938 Mt. Kapital,
 Versicherungsbestand Ende 1887: 51760 „ 210 338 907
 Die Anstalt wurde regierungsgütig zur Ansehung von Wundelgeldern empfohlen.
 Viele Staatsbehörden und große Vereine haben wegen Versicherungnahme ihrer Beamten und Mitglieder mit der Anstalt Vereinbarungen getroffen.
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Verteilungsmaßstab: Der jährlich wachsende Wert der Versicherungen.
 Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten Versicherung.
 Prospekte und jede weitere Auskunft bei den Vertretern der Anstalt:

Calw: Dölker, C., Präceptor. Horb: Bacher, J.
 Nagold: Pfomm, Carl. Weil d. Stadt: Haug, F. H. Graveur.

Handwerkerbank Nagold e. G.

In Folge Ablebens unseres Vorsitzenden, Herrn Verwaltungs-Amtuar C. B. Wurst, haben wir unter Bezug auf § 6 Pkt. 9 der Statuten bis zur nächsten General-Versammlung
 Herrn E. Kapp, Stadtpfleger,
 zum stellvertretenden Vorsitzenden,
 Herrn S. Mayer, Schönfärber,
 zum stellvertretenden Schriftführer
 bestellt, was wir zur allgemeinen Kenntnissnahme bringen.
 Nagold, den 9. März 1888.
 Vorstand. Verwaltungsrat.

Wiederverkäufer

finden eine grosse Auswahl der schönsten
Oster-Eier & Oster-Hasen
 bei äusserst billigen Preisen in der Conditorei von
Nagold. Hch. Lang.

Nagold.
Aussteuer-Artikel

als
Damaste, Satins, Cretonnes, Piqués, Elsässertücher,
 sowie alle Arten
Bettzeuge
 empfiehlt in ganz neuem Sortiment und zu billigsten Preisen
Wilh. Hettler.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Zur bevorstehenden Konfirmation, Frühjahr- & Sommeraison erlaube ich mir mein großes Lager in deutschen, englischen und französischen Stoffen angelegentlichst zu empfehlen. Besonders aufmerksam mache ich auf einen
großen Posten Reste,
 feinste Dessins, passend zu einzelnen
Hosen, ganzen Anzügen, Knaben-Anzügen & Paletots,
 die ich wegen zu großer Anhäufung meines Lagers stammend billig abgebe.
 Sei eleganter Ausführung bediene äusserst billig und reell.
 Hochachtungsd
Gottl. Klaiss,
 Burgstraße, vis-à-vis dem neuen Schulhaus.

Nagold.
 Mein Lager in verschiedenen Sorten
Bettfedern,

sowie fertigen Betten in guter reiner Ware empfiehlt billigt
Walz, Feuglesweber.

Nagold.
300 Mark
 sucht auf doppelte Bürgschaft aufzunehmen, wer?
 sagt die Redaktion.

Nagold.
 30-40 Ztr. gut eingebrachtes
Heu & Dehmd
 haben zu verkaufen
Klingler & Barthel.
 Pfundorf.
 Am Montag den 12. März, mittags 12 Uhr
 verkauft 12 Stück
Milchschweine
 M. Dingler.

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf-, Augen-, Ohren- u. Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung von Krankheiten
 ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen durch die Verlags-Handlung von A. Pfantsch & Cie. in Stuttgart.

Nagold.
Standesamtliche Anzeigen 1888.

- Vom Monat Februar
Geboren:
 2. Febr. Georg Friedrich, S. des Christoph Gulek u. st. Tagelöhners.
 7. „ Hans Gerhardt, S. des Dr. Karl Wilhelm Frion, D.M.-Arzts.
 7. „ Gottlob Friedrich, S. des Christian Sautter, Holzmachers.
 8. „ Emilie Karoline, T. des Karl Lehre, Rosenwirts.
 9. „ Anna Pauline, T. des Carl Gauger, Fuhrmanns.
 10. „ Gottlob, S. des Christian Schö n, Oekonom.
 14. „ Jakob Wilhelm, S. der ledigen Dienstmagd Barbara Speer.
 19. „ Mathilde Elisabetha, T. des Friedr. Rapp jr., Mühlebesizers.
 28. „ Martha, T. des Johannes Reinhardt, Schuhmanns.
Getraut wurden:
 14. Febr. Gottlieb Klä ger, Uhrmacher, und Margaretha Barbara geb. Verisch.

